

M i l l a r d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Volksbezugsstellen innerdeutschen Postbezugs monatlich 1,70 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Adressat Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Oberle & Co., Wildbad; Forstheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postkontonummer 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Belegzeitung 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkreten oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassigkeit weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 89, Telefon 479. — Wohnung: Haus Bollmer.

Die Ueberschwemmung des Jangtse

China besitzt zwei Hauptströme, die nach Osten in das Meer fließen, den Hoangho und den Jangtse, von denen der letztere eine Länge von 5100 Kilometer hat. (Der Rhein ist 1820 Kilometer lang.) Seit einem Monat lesen wir in den Zeitungen von den Verwüstungen, die durch die Dammbrüche des Jangtse entstanden sind; die Toten werden nur in vielen Tausenden, die Obdachlosen nach Hunderttausenden bis Millionen gezählt. Wie ist ein derart ungeheuerliches Unglück möglich?

Die genannten beiden Ströme kommen aus höhergelegenen Teilen Asiens, die vom Schnee bedeckt sind, einer lehmartigen gelben Masse, die von den Flüssen mitgeführt und bis ins Meer verfrachtet wird, so daß danach der Hoangho seinen Namen Gelber Fluß und das Meer den Namen Gelbes Meer hat. Da die Gebiete Chinas, die vom Unterlauf der Flüsse durchlaufen werden, außerordentlich flach sind, so hat die Wasserströmung nicht Kraft genug, alle die schwimmenden Teile des Schlicks mitzuführen und weiterzuführen, sondern diese Lehmteile setzen sich im Flußbett ab, und die Sohle des Flusses erhöht sich im Lauf der Jahre. Es ist also notwendig, die bestehenden Deiche andauernd zu erhöhen, falls es nicht gelingt, das Flußbett wieder zu vertiefen. Für die Unterhaltung der Deiche und die Regelung der Flußbetten ist ein wahres Heer von Beamten und Arbeitern tätig; es beträgt weit über 60 000 Mann. Angesichts der Größe der Ströme ist diese Arbeit aber häufig zum Scheitern verurteilt, und ein Mißlingen tritt um so eher ein, je mehr die Bevölkerung durch Aufruhr und Krieg von diesen Arbeiten des Friedens abgezogen wird.

Bei Hankau ist der Jangtse 1500 Meter breit und hat eine Tiefe bis zu 20 Meter. Die Krone der Flußdeiche liegt 14 und mehr Meter über dem umliegenden Land. Die Schlammführung der Ströme ist erheblich größer als die des Rheins; die geringsten Messungen ergaben das Siebenfache an Schlammmenge, doch steigert sich diese Menge nach Regengüssen auf das Vierhundertfache. Trotz der vielen Ablagerungen im Strombett gelangt noch so viel Boden in das Meer, daß sich in den letzten 500 Jahren in der Mündung des Jangtse eine neue Insel gebildet hat, die 150 Kilometer lang und 40 Kilometer breit ist. Es haben sich mit anderen Borten in jedem Jahr dort 10 Quadratkilometer bewohnbaren Landes neu gebildet.

Diese Verhältnisse in Verbindung mit dem Umstand, daß Jangtse und Hoangho nicht in Tälern, sondern in einer Ebene fließen, machen natürlich Dammbrüche zu außerordentlich weitreichenden Katastrophen. Insbesondere hat der Hoangho, „das Unglück Chinas“, schon des öfteren nicht bloß die Dämme durchbrochen, sondern bei dieser Gelegenheit vollständig seinen Lauf gewechselt, so daß er seine Mündung in das Meer um eine Strecke verlegte, die etwa einer Entfernung von Hamburg bis Danzig gleichkommt. Er mündete früher nicht nördlich der Shandonghalbinsel, auf der Weihaiwei und Kiautschou liegen, sondern südlich davon.

Es ist klar, daß trotz der alten Kultur Chinas und trotz der Erfahrungen, welche die Bewohner schon mit ihren Strömen gemacht haben, eine Bewältigung solcher Aufgaben, wie sie die Bändigung der genannten Ströme darstellt, nur unter Anwendung des besten wissenschaftlichen Rüstzeugs möglich ist. Eine solche Durchbildung der Ingenieure ist aber in China noch nicht vorhanden. Schon die Erbauung von Eisenbahnbrücken quer durch die Flußläufe stellt Aufgaben, wie sie anderwärts nicht vorkommen. Das feste Hin- und Herpendeln der Flußrinne, die vom Jangtse bei Niedrigwasser ausgefüllt wird, läßt die Strompfeiler bald im Trockenen, bald mitten in der Flut stehen und macht die Gefahr einer Unterspülung der Pfeiler und einer Gefährdung der Standfestigkeit ganz besonders groß.

Eine Abwendung solcher Dammbruchkatastrophen, wie sie jetzt eingetreten ist, wird sich nur durch eine jahrzehntelange planmäßige Arbeit erreichen lassen. Wir sehen an den deutschen Strömen z. B., wie durch den Einbau von Buhnen oder Krüben die Strömung des Flusses bei Niedrigwasser so zusammengehalten und verstärkt wird, daß er selbst imstande ist, sein Bett von Ablagerungen freizuhalten; zugleich wird durch den Einbau der festen Buhnen die Lage des Bettes gestärkt und ein Pendeln des Stroms zwischen den Hochwasserdeichen vermieden. Hiermit wird aber die Aufgabe noch nicht erledigt sein. Auch das Hochwasserbett wird durch die starke Schlammführung der Flüsse von Fall zu Fall aufgehöhht, und die chinesischen Ingenieure müssen dafür sorgen, daß dieses Hochwasserbett von den Aufschüttungen wieder befreit wird, da sonst bei Hochwasser das vorhandene Bett nicht mehr ausreicht und die Dämme jedesmal überflutet werden. Die fruchtbaren Ablagerungen müssen in die anbaufähige Ebene außerhalb der Deiche hinübergeschafft werden. Es ist klar, daß derartig umfangreiche Arbeiten nur mit großen laufenden Geldmitteln zu bewältigen sind, aber auch diese Ausgaben lohnen sich, wenn dadurch Katastrophen vermieden werden, die, wie die jetzigen, unzählige Menschenleben vernichten und die Kulturarbeiten von Jahrhunderten dem Verderben preisgeben.

Tagespiegel.

Der „Fränkische Kurier“ beschäftigt sich mit der Möglichkeit einer parlamentarischen Aktion gegen die neue bayerische Notverordnung und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß der Wunsch nach einer Einberufung des Bayerischen Landtages bei den einzelnen Parteien, wenn auch aus verschiedenen Ursachen, sehr wohl bestehen könnte.

Die kommunistische Reichstagsfraktion beabsichtigt, einen neuen Antrag auf Einberufung des Reichstages zu stellen, um eine möglichst baldige Beratung über den kommunistischen Antrag auf Aufhebung der Notverordnung über die Sicherung der Haushalte von Ländern und Gemeinden herbeizuführen.

Im Deutschen Reichsanzeiger wird die dritte Verordnung des Reichspräsidenten über die Devisenbewirtschaftung veröffentlicht, in der die Devisenbestände im Kennbetrag von über 1000 RM. aufgerufen werden, die durch den Aufruf in der ersten Durchführungsverordnung zur Kapitalflucht-Verordnung vom 21. Juli 1931 nicht erfasst worden sind.

Bei Lemberg fuhr ein Lastkraftwagen in eine Hundertschaft des 19. Infanterie-Regiments, die sich auf dem Rückweg von einer Feldübungsübung befand. Vier Soldaten trugen lebensgefährliche Verletzungen davon. Etwa zehn weitere wurden leichter verletzt. Der Wagenlenker ist verhaftet worden.

70. Deutscher Katholikentag

Nürnberg, 30. August. Am Freitagabend fand in der Festhalle im Luisenpark die öffentliche Versammlung des deutschen Katholikentags statt. Schätzungsweise war die Halle von etwa 5000 Personen besetzt. Nach 8 Uhr verkündeten Heilkrufe, Händeklatschen und ein Fanfarenchor den Einzug der Bischöfe. An der Spitze des Zugs schritten mehrere Aebte, denen der päpstliche Nuntius in München und der Erzbischof von Freiburg folgten. Der Nuntius hielt eine Ansprache, in der er die drei Enzykliken des Papstes über Erziehung, Ehe und soziale Fragen kurz behandelte. Erzbischof Hauck erklärte, die Gegenwart sei eine Zeit des Uebergangs, nicht des Verfalls. Der Katholikentag solle die Wege zeigen zur Bekämpfung der geistlichen und sittlichen Not des Volks. Ministerpräsident Dr. Heide begrüßte die Versammlung namens der bayerischen Staatsregierung und Oberbürgermeister Dr. Luppe entbot den Willkomm der Stadt Nürnberg.

Der Vorsitzende des Katholikentags, Reichstagsabgeordneter Joos, gab einen Rückblick der katholischen Bewegung und über die Ziele der Katholikentage: die christliche Nächstenliebe. Durch alle Beratungen und Beschlüsse ziehe sich das Bild der Heiligen Elisabeth.

An den Reichspräsidenten v. Hindenburg wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt.

Beschlüsse des Katholikentags

In der geschlossenen Versammlung im großen Kathousaal wurden verschiedene Entschlüsse gefaßt, die u. a. besagen:

Das deutsche Volk ist zurzeit in biologischem Niedergang begriffen. Aufgabe der deutschen Politik ist es insofern, die Lebensgehalte zur Anerkennung und die Naturordnung, auf der die Erhaltung und Aufwärtsentwicklung eines jeden Volks beruht, zur Geltung zu bringen. Im Sinne der päpstlichen Enzyklika „Quadragesimo“ ist der weiteren Proletarisierung der Arbeiterschaft und dem Absinken des selbständigen Mittelstands entgegenzuwirken. Wichtige gesetzliche Maßnahmen zur Volkserhebung sind u. a. die Verbesserung des Bodenrechts und die planmäßige Förderung des Wohnungsbaus, des Heimstätten- und Siedlungswesens.

An die Gesetzgebung und die öffentliche Verwaltung werden folgende Forderungen erhoben:

Die zerstörende Propaganda des Bolschewismus ist mit unbedingter Entschiedenheit zu bekämpfen. Wirtschafts- und außenpolitische Rücksichten dürfen keineswegs der planmäßigen Unterwühlung unseres Volkstums freie Bahn geben. Gegen die Freidenker- und Gottlosenbewegung ist die in der Reichsverfassung verbriefte Vorzugsstellung der christlichen Religion mit allen gesetzlichen Mitteln zu verteidigen. Die herabsetzende Propaganda gegen die christliche Religion, ihre Einrichtungen und Gebräuche ist gemäß dem geltenden Strafrecht und der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 zu verhindern. Eine neue Strafgesetzbuchordnung, die der Religion und der Volkssittlichkeit nicht den notwendigen Schutz gewährt, ist abzulehnen. Auf sozialem Gebiet sind vordringlich: Die Erhaltung und Pflege echten Volkstums in der Jugend und die Freiheit der Jugendpflege und Jugendbewegung vorzusichern. Geistige Vergewaltigung des jungen Lebens nach faschistischem oder bolschewistischem Muster lehnen wir für die deutsche Jugend entschieden ab. Die Zusammen-

arbeit der Katholiken mit den anderen christlichen Konfessionen zur Erhaltung christlich-sittlichen und deutschen Volkstums ist eine vaterländische Notwendigkeit. Die gangbaren Wege müssen von Fall zu Fall ermittelt werden. Wir fordern sofortigen Erlaß zweckdienlicher Ausführungsbestimmungen zu § 13 des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, sowie eine gerichtliche Behandlung und Entscheidung der Sittlichkeitsvergehen im Sinn des Gesetzgebers.

Die Versammlung beschloß ferner einstimmig, als Tagungsort für den nächsten Katholikentag 1932 Essen zu wählen.

Schließlich wurde zur Lage in Spanien ein Telegramm an den apostolischen Nuntius in Madrid gefaßt, das den Glaubensbrüdern in Spanien den Ausdruck treuester Anteilnahme übermittelte.

Der Katholikentag wird am Montag gegen 2000 arme Kinder speisen.

Nach dem für die Teilnehmer am Katholikentag herausgegebenen Führer sind im Deutschen Reich von rund 65 Millionen Einwohner 40 Millionen evangelisch und 24 Millionen katholisch. Bayern zählt 5 Millionen Katholiken und 2 Millionen Protestanten, Nürnberg bei einer Gesamtbevölkerung von 400 000 Einwohnern 260 000 Protestanten und 125 000 Katholiken. Die Nürnberger Hauptversammlung der Katholiken ist die 13. in Bayern; die erste war 1849 in Regensburg, die letzte 1922 in München.

Die Tagung am Samstag wurde durch ein Pontifikalrequiem und zwei Pontifikalmessen eingeleitet. Von den vielen Festveranstaltungen, Konzerten und Kundgebungen sind in erster Linie die geschlossene Versammlung der Mitglieder des Katholikentags und die literarische Morgenfeier zu erwähnen. Der apostolische Nuntius besichtigte vormittags die Schenswürdigkeiten der Stadt und die protestantische St. Lorenzkirche. An den Papst wurde ein Huldigungstelegramm gefaßt, in dem die Katholiken dem Heiligen Vater ihren kindlichen Gehorsam und ihre unerbittbare Treue versichern und um den apostolischen Segen bitten.

Neue Nachrichten

Die deutsche Abordnung für Genf

Berlin, 30. August. Die deutsche Abordnung für Genf wird diesmal umfangreicher sein als bei den gewöhnlichen Ratstagungen. Das hat seinen Grund darin, daß es sich jetzt um vier Tagungen handelt, nämlich um die 12. Bundesversammlung, die 64. Ratstagung, die vor der Bundesversammlung, und die 65. Ratstagung, die nach der Bundesversammlung stattfindet. Dazu kommen dann noch die Sitzungen des Europa-Ausschusses. Während Frankreich zu diesen Tagungen sogar drei aktive Minister entsendet, wird von den Mitgliedern des Reichskabinetts nur Reichsminister Dr. Curtius nach Genf fahren. Außer ihm besteht die deutsche Abordnung für die Bundesversammlung noch aus dem Botschafter a. D. Graf Bernstorff und Ministerialdirektor Dr. Gauß. Erfahrmänner sind die Gesandten Göppert, v. Müllers und Freiherr v. Weizsäcker. Dazu kommen als Sachverständige der Bankier Dr. Melchior, Dr. Lammer vom Reichsverband der deutschen Industrie, Frau v. Kahn-Harnack, und Professor Dr. Mendelssohn-Bartholdy. Außerdem reisen nach Genf: Ministerialdirektor Dr. Posse vom Reichswirtschaftsministerium, Ministerialdirektor Dr. Ritter, Ministerialdirektor Meiner, sowie Gesandter Frenta, und Geheimrat Noebel vom Auswärtigen Amt als Sachverständiger für die mit Polen zusammenhängenden Minderheitenfragen, Ministerialrat Becker vom Reichsfinanzministerium. Für die Presseabteilung der Reichsregierung begeben sich Ministerialdirektor Dr. Zehlin, Oberregierungsrat Dr. Heide und der Referent Biermann nach Genf. Curtius wird von seinem persönlichen Referenten Geheimrat Reinebeck begleitet. Als Generalsekretär amtiert der neue Referent für den Völkerbund, Geheimrat v. Kamp-Hoenecker.

Neue Devisenverordnung

Berlin, 30. August. Zur Durchführung der Devisenbewirtschaftung wurde unterm 29. August die dritte Notverordnung erlassen. Die wichtigste Neuerung ist die Herabsetzung der Freigrenze von 3000 RM. auf 1000 RM. Die neue Freigrenze gilt nicht nur für den Aufruf, sondern für das gesamte Gebiet der Devisenbewirtschaftung, also z. B. auch für den Erwerb von Devisen, die Verfügung über Devisen usw.

Kürzung der Dienstfreizevergütungen

Berlin, 30. August. Der Reichsfinanzminister ordnet in einem Erlaß an die obersten Reichsbehörden eine Neuregelung der Pauschalvergütungen bei Dienststreifen von Beamten an. Die Tage- und Ueberrichtungsgelder, Außenbesuchsgelder, Abwesenheitsgelder, Abwesenheits- und Verpflegungszuschüsse sowie ähnliche Vergütungen sollen gekürzt werden.

Abbau der Gemeindegehälter in Preußen

Berlin, 30. August. Im preußischen Kabinett wird eine Notverordnung ausgearbeitet, durch die für die Gehälter der 300 preußischen Oberbürgermeister von Städten über 20 000 Einwohnern und der höheren Gemeindebeamten bei Neu- und Wiederwahlen Richtlinien gegeben und Höchstgrenzen festgelegt werden, und zwar in Abstufung der Größe der Städte über 400 000, 100 000, 50 000 und 20 000 Einwohner. Die verlautet, soll bei den Bürgermeistern von Großstädten das Gehalt der preußischen Staatssekretäre, für besoldete Stadträte das Gehalt der Ministerialdirigenten das Höchstmäß sein. Bisher bezogen fünf Oberbürgermeister Ministergehälter, zwei noch höhere Gehälter. Die sogenannte Aufwandsentschädigung soll künftig in die Gesamtbezüge eingerechnet werden.

Neue Waffenfunde in Berlin

Berlin, 30. August. Bei Hausdurchsuchungen bei Kommunisten in vier Straßen beschlagnahmte die Polizei 14 Gewehre und Karabiner, 15 Revolver, eine Anzahl Seitengewehre, Schlagringe, Stahlruten und eine große Menge Munition. Eine Anzahl Personen, die sich verborgen gehalten hatten, wurde verhaftet.

Erklärung Litwinows

Berlin, 20. August. Der russische Volkskommissar Litwinow erklärte vor Pressevertretern, die Sowjetregierung habe die neuerliche polnische Anregung wegen des Abschlusses eines Nichtangriffsovertrags abgelehnt, weil Polen die alten unannehmbaren Bedingungen von 1926 (Einschluß der Randstaaten und Rumänien) wieder vorgebracht habe. Er hoffe, daß der Vertrag mit Frankreich in nächster Zeit zum Abschluß komme.

Oesterreichische Kolonisation

Jansbruch, 30. August. Der frühere Landwirtschaftsminister Thaler ist von seiner Studienreise nach Südamerika zurückgekehrt und wird demnächst öffentlich einen Bericht über seine Siedlungsforschungen geben. Borerst teilte er mit, in Südamerika, besonders in Chile und Argentinien, könnten Tausende tiroler bzw. österreichische Bauern und Handwerker angesiedelt werden. Er habe darüber verhandelt und leicht zu verwirklichende Vorschläge mitgebracht.

Die Sparmaßnahmen in England

London, 30. August. Die erste Sparmaßnahme des neuen Kabinetts ist die Herabsetzung der Löhne und Gehälter für 300 000 im Staatsdienst stehende Arbeiter und Beamte. Vom 1. September an werden sie um 1 bis 5 Mark in der Woche gekürzt. Die Ersparnisse werden 16 Millionen Mark im Jahr ausmachen. Auf Bier und Tabak wird eine Sondersteuer gelegt. Die Umwandlungsanleihe für die Kriegsanleihe wird wahrscheinlich im November aufgelegt.

Einspruch der höheren Beamten

Berlin, 31. August. Der telegraphisch nach Berlin einberufene Gesamtvorstand des Reichsbunds der höheren Beamten erklärt in einer Entschiedenheit: Die Erregung der Beamten über die ihnen erneut zugemuteten Opfer ist um so größer, als die Entwicklung der Finanzlage immer deutlicher erkennen läßt, daß die bisher schon gedachten Opfer ganz nutzlos gewesen sind. Die durch die letzte Notverordnung (über die Haushalte in Ländern und Gemeinden) angebahnte Entwicklung bedeutet nach den übereinstimmenden Berichten aus Ländern und Gemeinden den Beginn öflicher Zerfällung der Beamtenbedeutung. Den Arbeitern gegenüber wird der Tariffschuß von der Regierung anerkannt, das Berufsbeamtenum aber gibt man schuß- und rechtslos jedem Zugriff preis. Der Grundsatz der Besoldungseinheit zwischen Reich und Ländern wird ausgegeben. Die höhere Beamtenenschaft verlangt die Aufnahme von Verhandlungen zwecks gerechter Verteilung der Lasten, bevor ihr neue Opfer zugemutet werden.

Der Jenaer Alfa protestiert

Jena, 31. August. Der Allgemeine Studenten Ausschuss (Alfa) hat in einem Schreiben an den Rektor der Universität und den Volksbildungsminister Kästner gegen die willkürlichen Satzungsänderungen der Alfa durch Kästner Einspruch erhoben, durch die die gewährleistete Selbstverwaltung der Jenaer Studentenschaft himffällig gemacht werde. Die Satzungsänderungen seien verfaßt worden, ohne daß der Alfa vorher davon in Kenntnis gesetzt wurde. Der Alfa erhebt sie nicht als rechtmäßig an.

Unbillige Verteilung der Reichsaufträge

München, 31. August. In einer Denkschrift an das Staatsministerium beschwert sich der Bayerische Indu-

striellverband über ungerechte Verteilung der Reichsaufträge an Bayern gegenüber Preußen. Seitens Württembergs sind bekanntlich solche Klagen schon wiederholt erhoben worden.

Einspruch der englischen und schottischen Lehrerschaft gegen die Gehaltskürzung

London, 31. August. Der englische und der schottische Verband der Lehrer und Lehrerinnen mit 165 000 Mitgliedern hat gegen die beabsichtigte Gehaltskürzung Einspruch erhoben.

Aus dem Reichstag

Berlin, 30. August. Dem Reichstag sind jetzt die Notverordnungen des Reichspräsidenten über steuerliche Erleichterung bisher nicht versteuerten Werte und über Steueramnestie (Steueramnestieverordnung) vom 23. August 1931 und zur Sicherung der Haushalte von Ländern und Gemeinden vom 24. August 1931, sowie die Verordnung zur Änderung der zweiten Verordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 10. August 1931 zugegangen.

Antrag auf Einberufung des Reichstags

Berlin, 30. August. Dem Reichstag ist ein kommunistischer Antrag zugegangen, der die sofortige Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Haushalte von Ländern und Gemeinden vom 24. August 1931 fordert. Wie das Nachrichtenbüro des B.D.Z. hört, beabsichtigt die kommunistische Reichstagsfraktion, auch einen neuen Antrag auf Einberufung des Reichstags zu stellen, damit über die Aufhebung der Notverordnung so bald wie möglich beraten werden kann. Die Fraktion wird zu diesem Zweck die Einberufung des Reichstags beantragen. Der Reichstag muß vom Präsidenten vorzeitig einberufen werden, falls im Reichsrat die Vertreter von mehr als der Hälfte aller Abgeordneten die Einberufung des Reichstags verlangen.

Landtagseinberufung unvermeidlich

Berlin, 30. August. Nachdem die Kommunisten jetzt im preußischen Landtag einen Mißtrauensantrag gegen das Staatsministerium eingebracht haben, ist die Einberufung des Landtags unvermeidlich geworden. Nach der preußischen Verfassung muß ein Mißtrauensantrag innerhalb von 14 Tagen nach seiner Einbringung vom Landtag erledigt werden. Von zuständiger Seite wird dem Nachrichtenbüro des B.D.Z. ausdrücklich versichert, daß in dieser Frage angesichts des klaren Wortlauts der Verfassungsbestimmung Zweifel über die Auslegung nicht bestehen. Der preußische Landtag muß infolgedessen innerhalb der nächsten 14 Tage zusammentreten. Unter diesen Umständen ist damit zu rechnen, daß der Reichsrat am Dienstag den Termin der neuen Landtagssitzung festsetzen wird.

Württemberg

Stuttgart, 29. August.

Die Rettungsmedaille wurde dem Bankbeamten Hugo Winter, Stuttgart, für die mutige und opferwillige Errettung eines Menschen vom Tod verliehen.

Württ. Landestheater. Die Württ. Landestheater eröffnen die Spielzeit 1931/32 im Schauspiel am Samstag, den 5. September mit „Göy von Verlichingen“, und in der Oper am Sonntag, den 6. September mit „Orpheus und Eurydike“ von Gluck. Mit Beginn der neuen Spielzeit werden die Eintrittspreise der Württ. Landestheater in Oper und Schauspiel ganz erheblich (bis zu 30 v. H.) gesenkt, in einem Umfang also, der bis jetzt von keiner größeren deutschen Bühne erreicht wurde.

Ueble Nachrede. In der „Roten Sturmflut“, einem kommunistischen Wochenblatt in Vöcklabruck, wurden gegen die Spinnereifirma Wolf AG. in Vöcklabruck schwere Vorwürfe erhoben im Zusammenhang mit einem von der Firma unterhaltenen Arbeiterinnenheim. Der verantwortliche Schriftleiter des Blatts hatte sich wegen dieser unwahren Behauptungen vor dem Schöffengericht in Cannstatt zu verantworten. In der Hauptverhandlung stellte sich einwandfrei heraus, daß die erhobenen Vorwürfe vollständig aus der Luft gegriffen waren. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 200 Mark, sowie Veröffentlichung des Urteils im „Murrthalboten“.

Stuttgart, 30. August. Ueberlastung von Lastkraftwagen und Anhängern. Wie Beobachtungen gezeigt haben, werden Lastkraftwagen und ihre Anhänger sehr häufig weit über das zulässige Ladegewicht hinaus beladen, obwohl die Gesamtgewichtsgrenzen für Kraftfahrzeuge und ihre Anhänger im vorigen Jahr im Interesse der Kraftfabriken erhöht worden sind. Der Verkehr mit

überlasteten Fahrzeugen hat eine empfindliche Schädigung der Straßen zur Folge, die heute um so weniger hingenommen werden kann, als bei der gegenwärtigen Finanznot für die Wegeunterhaltung nur noch sehr beschränkte Mittel zur Verfügung stehen. Daneben gefährden überlastete Fahrzeuge den übrigen Verkehr und können zur Schädigung von Gebäuden an Durchgangsstraßen beitragen. Die mit der polizeilichen Ueberwachung des Kraftfahrzeugverkehrs betrauten Dienststellen des Landes sind daher entsprechend dem Vorgehen anderer Länder angewiesen worden, durch gelegentliche Kontrollen der Lastkraftwagen und der Anhänger auf die Einhaltung der zulässigen Belastung hinzuwirken. Bei nachgewiesener Ueberlastung haben Kraftfahrzeughalter und -führer empfindliche Bestrafung zu gewärtigen. Die Reichsverordnung über Kraftfahrzeugverkehr sieht außerdem vor, daß die Polizeibeamten eine dem Uebergewicht entsprechende Entladung fordern können, für die der Halter die Kosten trägt.

Jäger Tod. Auf dem Bahnsteig in Kempten wurde die Musiklehrergattin Emma Hasenmayer von Stuttgart vom Schlag getroffen. Die 61 Jahre alte Frau war auf der Stelle tot.

Die verräterischen Westenknöpfe. Zwei Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust reichten nicht aus, dem 49 J. a. ledigen Schreiner Christian Burkhardt von Schopfloch O.L. Kirchheim eine andere Meinung über Eigentum beizubringen. Vielmehr stand er jetzt schon wieder vor dem Schöffengericht Cannstatt, wo ihm drei schwere Einbrüche zur Last gelegt wurde. Er gab jedoch nur einen zu, den er allerdings auch nicht leugnen konnte, denn da wurde er auf frischer Tat ertappt und, ehe er dem Landjäger übergeben wurde, weidlich durchgeprügelt. Es bestand aber auch kein Zweifel, daß er die beiden anderen Einbrüche begangen hatte, besonders den bei einem Landwirt in Kirchheim, denn da rissen ihm, als er sich durch ein Stallfenster hindurchzwängte, zwei Westenknöpfe ab, sowie seine Uhrkette, die am Latort zurückblieben und nunmehr als Beweisstücke zur Ueberführung des Angeklagten dienten. Er erbeutete etwa 140 Mk. Das Gericht verurteilte den alten Sünder in Anbetracht seiner Gemeingefährlichkeit zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Vom Tage. Selbstmord durch Erhängen verübte in einem Haus der Tannenaderstraße in Feuerbach ein 20 J. a. Mann. — In einem Haus der Mörhingerstraße wurde ein 50 J. a. Mann tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor. — In einem Haus der Alexanderstraße verfuhrte eine 29jährige Frau sich durch Gas zu töten. Nach erfolgreicher Anwendung des Sauerstoffapparats wurde sie nach dem Katharinenhospital gebracht.

Aus dem Lande

Obereisingen, 30. August. Todesfall. Nach schwerem Leiden ist in Obereisingen der Professor an der Höheren Maschinenbauerschule Eßlingen, Dipl.-Ing. Franz Salklinger, im Alter von 50 Jahren gestorben.

Wahlheim O.L. Bessigheim, 30. August. Freitag. Ein älterer Mann aus dem benachbarten Erligheim suchte und fand hier den Tod im Redar. Ein unheilbares Leiden scheint den Unglücklichen in den Tod getrieben zu haben. Die Leiche wurde geborgen.

Heilbronn, 30. August. Der Karlsrufer wird zugesättigt. Mit der im Zusammenhang mit dem Kanaldurchstich geplanten Zuschüttung des Karlsrufers, der eine Größe von 45 000 Quadratmeter hat und 1880 dem Verkehr übergeben wurde, ist begonnen worden. Interessant ist die Abdämmung des Ausflusses in den Neckar. Große Steine, durch Drahtumwicklung in Walzenform gebracht und verfenkt, hindern den Zufluß des Neckars.

Gmünd, 30. August. Unzufriedenheit im Gewerbe stand. Im hiesigen Gewerbeverein berichtete Vorstand Seibold über die Schornborfer Gautaugung. Die Versammlung schloß sich einmütig dem Bericht an. So könne es nicht mehr weiter gehen. Der Staats- und Wirtschaftskurs müsse mehr vom Mittelstand beeinflusst werden. Der harschen Kritik an der Gauleitung und Geschäftsführung des Abg. Henne, der mehr demokratischer Parteimann als Gewerbevertreter sei, wurde rückhaltlos zugestimmt. Die Regierenden hätten es veräumt, in Politik und Wirtschaft Ordnung zu bringen. Der Mittelstand müsse seine Geschicke selbst in die Hand nehmen.

Vom Neckar, 29. August. Winteranzeichen. Auffallend früh hat in diesem regnerischen Jahr das Mauswiesel seinen Pelz gewechselt. Noch ist der August nicht zu Ende, und schon hat das kleine Wiesel oder Hermännchen sein braunfarbnes Sommerkleid abgelegt. Rein weißfarbnes feht der gewandte Springer über Straßenbreite und Gräben, um in einer Dohle vor den Augen des verwunderten

Zumpe macht Karriere.

Eines Beschwogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

13. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„Herr Regierungsrat... was sprechen Sie damit aus?“
„Herr Ministerialdirektor... ich taste nicht an die Ehre eines meiner Kollegen. Da ist keiner drunter, der etwa bestochen ist. Das scheidet für mich aus, Herr Ministerialdirektor. Aber bedenken Sie doch... wie es im gesellschaftlichen Leben ist! Der Automobilvertreter macht seine geschäftlichen Abschlüsse doch zum guten Teil in der Gesellschaft durch gute Bekannte, er hört hier und da etwas, der Versicherungsagent genau so... und Bankdirektor Koch... er wird sich hüten, unsere Beamten auszufragen... nein, dazu ist der Mann zu schlau... man kann ja auch zwischen den Zeilen lesen. Mancher denkt mit einem Worte nichts zu verraten und doch deckt er die Karten auf. Je enger das gesellschaftliche Verhältnis höherer Beamten zu diesem Koch ist, um so größer ist die Gefahr, etwas... was zur geschäftlichen Ausbeutungschance wird... zu verraten. Da genügt ein kleines Wort. Ich muß nun zugeben, daß das Verhältnis zwischen verschiedenen hohen Beamten der Stadt und Koch ein wesentlich innigeres ist, als mit unseren Beamten. So hat mir Witte einen Kreditfall mitgeteilt... Stadtrat Busse hat für 10 000 Mark Kredit und der Kassierer hat Witte gesagt, daß einer Ueberziehung das Kontos von seiner Seite nichts im Wege steht.“
„Das ist ja unerhört!“
„Ja, und gibt sehr zu denken. 10 000 Mark Kredit... eine schöne Summe, die man nicht ohne Gegenleistungen... es ist ja so schwer, hier die Grenze zu ziehen, aber nach dem wenigen schon, was wir wissen, können wir sa-

gen, daß dort im Bankhause Koch etwas nicht stimmt und daß es ein Unfug war, daß damals die preußische Regierung auf das Angebot einging.“
„Es ist möglich, daß Sie recht haben. Nach meiner Ueberzeugung dürfen... selbst wenn sich daraus Vorteile ergeben... amtliche und private Angelegenheiten nicht miteinander verquilt werden.“
„Ganz richtig! Herr Ministerialdirektor wissen doch, daß jetzt das Projekt über den neuen Berliner Hauptbahnhof perfekt werden soll.“
„Ganz recht!“ seufzte Georg auf. „Das war eine schwere Sache. Die Stadt und die Ministerien haben sich damit redlich abgequilt.“
„Ich habe selbst einer Sitzung beigewohnt, Herr Ministerialdirektor... es waren doch vier Projekte, die in Frage kamen. Wissen Sie, ob die Stadt gekauft hat... ich meine, sich den Grund und Boden vorgeschert hat?“
„Nein! Die Verhandlungen sind ja ganz geheim geführt worden. Gestern ist die Entscheidung gefallen...!“
„Ist sie gefallen...?“
„Ja, und ich kann Ihnen heute auch verraten... daß der Bahnhof im Süden Berlins über das Tempelhofer Feld hinaus errichtet wird. Soviel ich weiß sind bereits Stadtrat Göge und der Stadtkämmerer Zundeling beauftragt worden, mit den Landbesitzern abzuschließen.“
„Aber... wenn eine Stelle vorher gemußt hat... daß der Bahnhof dort hinkommt?“
„Das ist ausgeschlossen, lieber Freund. Ganz ausgeschlossen, ich lege für die fünf Herren der Stadt Berlin, wie für alle Herren des Ministeriums die Hand ins Feuer.“
„Aber es ist doch möglich, Herr Ministerialdirektor!“ Ein Bürodiener trat ein.

„Was gibts?“
„Der Herr Stadtkämmerer möchte Sie sprechen, Herr Ministerialdirektor.“
„Der Herr Stadtkämmerer... Befremdet blickte Georg auf Brettschneider. „Seltsam...!“ Ich lasse bitten!“
Brettschneider wollte das Zimmer verlassen, aber Georg sagte: „Bitte, bleiben Sie, Herr Regierungsrat... ich habe eine so verfluchte Ahnung... daß hier was nicht stimmt.“
Der Stadtkämmerer Zundeling, ein sehr schlanker, älterer Herr mit starkem, graumeliertem Kopfhaar, trat erregt ein.
„Tag, Herr Ministerialdirektor...“
Vorstellung.
„Eine... skandalöse Sache...!“ Fragend sah er auf Brettschneider.
„Bitte, reden Sie getrost, Herr Stadtkämmerer... Herr Regierungsrat Brettschneider ist einer meiner zuverlässigsten und pflichtgetreuesten Beamten.“
„Es ist unfassbar... die Spekulation hat Wind bekommen... das Gelände unseres neuen Hauptbahnhofes im Süden... es ist in den Händen der Spekulation.“
Die Größung wirkte wie ein Bombenschlag.
„Das... Südgelände... in den Händen der Spekulation... das... kann doch nicht sein.“
„Ja... in den Händen eines gewissen Robert Ellenberg... eines Schweizers. Der Mann sitzt in der Schweiz... gestern erst ist die Eintragung ins Grundbuch erfolgt!“
„Konnten Sie im Grundbuch nicht sperren lassen?“
(Fortsetzung folgt.)

Spaziergänger zu verschlucken. Sollte der reinerische August den frühzeitigen Wechsel der Haare veranlassen haben? Die Schwaldborfer im Oberamt Nottulden behaupten dies: „Weiße Wiesel zeigen Regenwetter an.“ — Die Unfinger im Niedlinger Oberamt aber meinen: „Wenn das Wiesel bald weißer, gibt es einen kalten Winter.“ Die Bauern der Ludwigsburger, Marbacher und Ehinger Umgegend deuten das frühzeitige Weißwerden des Wiefels auf baldigen reichlichen Schneefall. Seit Mitte August wurden in Wizingen drei weiße Wiesel beobachtet.

Nagold, 30. August. Neuvorparung der Bahnhofs wirtschaft. Der Betrieb der Bahnhofs wirtschaft Nagold ist dem Metzgermeister Karl Schweikle in Nagold auf 1. Oktober 1931 übertragen worden.

Balingen, 30. August. Schwere Unfall. Eine kurze Zeit in Leidringen in den Ferien weisende Jungfrau des Christl Vereins junger Männer Stuttgart unternahm einen Ausflug auf den Pleitenberg. Die jungen Leute wählten unvorsichtigerweise den Aufstieg über die mit Geröll überladene Rutsche zum Steinbruch. Als einige der Leute schon oben waren, löste sich ein großer Stein, der mit Wucht in die Tiefe sauste. Ein 15jähriger Teilnehmer verlor aus Schrecken das Gleichgewicht und stürzte, sich mehrmals überschlagend, den Hang hinab. Mit einem lebensgefährlichen Schädelbruch mußte er in die Tübinger Klinik überführt werden.

Schwenningen, 30. August. 80. Geburtstag. Kommerzienrat Richard Bürk, Ehrenbürger der Stadt Schwenningen, vollendet am 2. September in geistiger und körperlicher Frische und Rüstigkeit sein 80. Lebensjahr.

Niedersohlingen, 30. August. Bewertung des Gräfl. Maldeghemischen Fideikommisses. Bei der Festlegung der landwirtschaftlichen Vergleichsbetriebe für die Einheitsbewertung wurde der Betrieb des Gräfl. Maldeghemischen Fideikommisses mit 22,8 v. H. Ertragsfähigkeit im Vergleich zu dem 100prozentigen Spitzenbetrieb im Reich bewertet.

Böttingen, 30. August. Der Fuchs im Hühnerstall. Dieser Tage brach Meister Reineke in den gut eingefriedigten Hühnerstall eines Hauses im Vorlager ein und stahl nicht weniger als 10 wertvolle Rassehühner samt Hahn. Auch einige Rasseenten fielen dem Räuber zum Opfer.

Ochsenhausen, 30. August. Ballon-Landung. Von Augsburg her kam der Freiballon „Orion“ und landete in der Nähe des Krumbachs auf einem Acker. Nachdem der Ballon um zwei Personen erleichtert war, stiegen die drei weiteren Insassen mit dem Ballon wieder auf und fuhren in Richtung Nibhal weiter.

Gottlosenbewegung und Kirche

ep. Tübingen, 30. August. Unter starker Beteiligung aus allen Gegenden des Landes fand vom 24. bis 27. August zu Tübingen in den Räumen des Christlichen Studentenheims der alljährliche Ferienkurs des Coang. Volksbunds für seine Mitarbeiter statt. Das Thema war „Die Gottlosen-Bewegung, Kampf und Abwehr“. Die innere Anteilnahme an den unter Leitung von Staatsrat a. D. Dr. Mosthaf veranstalteten Vorträgen und Aussprachen war sehr lebhaft. Die Vorträge, die von Professor Dr. Dr. H. C. F. aus Stuttgart, Stefan Roos aus Calw sowie von Geschäftsführern des Coang. Volksbunds, Pfarrer Weber, Pfarrer Hilzinger und Sekretär Springer gehalten wurden, gaben eine sachkundige Uebersicht über die Gottlosen-Bewegung in Rußland und in Deutschland. Dabei wurde herausgestellt, daß die Gottlosen-Bewegung in Rußland ihr geistiges Rückzug durchaus vom Westen bezogen hat und letztlich auf das „Renaissance-Ideal“ des ausschließlich seiner schöpferischen Vernunft vertrauenden Diesseitsmenschen zurückgeht, aber das westliche Freiheitsertum mehr und mehr radikalisiert und teilweise bereits unter die Kontrolle der bolschewistischen Internationale gebracht hat.

Im Vordergrund stand daher einestheils der Kampf auf Leben und Tod, den die Gottlosen-Bewegung mit einem gewaltigen, planmäßig ausgebauten Werbeapparat gegen die Kirche führt und dessen letzte Stufe die Anwendung des vergeblich abgelegneten nackten Terrors ist, andernteils die ungeheure Kulturgefahr, die der Bolschewismus als Weltgestaltung mit der Vernichtung der Persönlichkeit, der Mechanisierung alles Seins und Lebens und der Zerschlagung von Ehe und Familie über die Menschheit heraufzieht. Die Tiefe des Gegensatzes gegen das Christentum wurde darin erkannt, daß auch der Bolschewismus Erlösungsglaube ist, der aber die Erlösung mit physischer Gewalt, durch die Masse und in einer mechanisierten Gesellschaftsordnung verwirklichen will, allen Gottesglauben als unerträgliche Störung empfindet und seinerseits das Menschentum zerstört, das er wiederherzustellen vorgibt. Die Schuld der Christenheit am Aufkommen der Gottlosen-Bewegung wurde darin gesehen, daß sie das Evangelium, das die Gottesherrschafft auf allen Lebensgebieten kündigt, weit hin zur Botschaft von einem rein innerlichen und jenseitigen Blick der vereinzelt Seele verengt und sich auf Lebensformen der Vergangenheit verweist hat. Auch die Linien, die vom Amerikanismus zum Bolschewismus führen, wurden aufgezeigt. Zugleich wurde aber auch im konzentrierten und radikalen Angriff der Gegensätze ein eindringlicher Aufruf an die Christenheit gehört, sich auf den Vollgehalt des Evangeliums zu befinden und es in der evangelischen Gemeinde als Lebensgemeinschaft und im Ringen um eine menschenwürdige Gestaltung der menschlichen Gesellschaft und in christlicher Beeinflussung des Volkslebens wirksam zu bezeugen. Wie wichtig dabei die Aufrüttelung der den Ernst der Lage meist noch verkennenden Bildungsschicht sei, wurde besonders betont.

In diesem Zusammenhang machte ein Abendvortrag von Stadtpfarrer Priesel aus Tübingen über Studentenenselektoren besonderen Eindruck. Eine Führung durch die neue Aula und ein gemeinsamer Ausflug nach Bebenhausen brachten manchertlei Anregung.

Lokales.

Wildbad, den 31. August 1931.

Montag Kammermusik-Abend. Da das übliche große Montag-Sinfoniekonzert mit Rücksicht auf eine andere gemeinnützige Veranstaltung auf Donnerstag, 3. September verschoben wurde, soll dafür am Montag im Staats. Kurssaal ein Kammermusikabend stattfinden. Derselbe wird ausgeführt von Rudolf Mendler, Violine und den Mitgliedern des Staatlichen Kurorchesters, Billy Lindner, Violine, Julius Töret, Bratsche und Hugo Rothweiler, Violoncello. Die künstlerischen Leistungen dieses Streichquartetts in ihrer Gesamtheit wie auch die unter Führung

eines so hervorragenden Geigers wie Rudolf Mendler sind gewiß viel versprechend und dürfte damit vielen Freunden kammermusikalischer Darbietungen ein willkommener Kunstgenuß geboten sein. Das Programm enthält Werke von Mozart, Schubert und Dvorak. Eintritt auch in diesem Falle für Inhaber weißer Kurkarten frei.

Eis und Schnee, ein Wunderland mit wunderbaren Tieren, zeigt uns der am Dienstag, den 1. September im Kurssaal erscheinende Film „Alaskas weiße Wunderwelt“. Der Film bedeutet eine hohe kulturelle Angelegenheit. Er behandelt die Forschungs Expedition des Kapitän Jack Robertson und seines Begleiters Arthur Young, des besten Bogenschützen der Welt. Der Reisetrip geht durch das im äußersten Nordwesten Nord-Amerikas gelegene, über 1,5 Millionen Quadratkilometer große, fast unerforschte Land Alaskas, und zeigt uns dessen Naturschönheiten so reichhaltig, als ob wir selbst diese Reise mitgemacht hätten. Und noch nicht Dagewesenes bekommen wir zu sehen! Hindernisse ohne Zahl stellen sich dem Reisenden entgegen. Prachtvolle Naturschönheiten begleiten uns, mit ganz scheuen Tieren und den seltsamen Eingeborenen machen wir Bekanntschaft. Im höchsten Norden wird die Expedition vom Eisgang überrascht, der neue Gefahren bringt. Der Eisgang auf dem Yukon und die Entdeckung der Eisberge im nördlichen Eismeer sind Bilder, die einen tiefen Eindruck hinterlassen. Und dann der Höhepunkt: Die Mitternachtsonne auf ihrem endlosen Lauf! Abgesehen davon, daß uns der Film Sensationen in großer Fülle bietet, ist er auch von hohem wissenschaftlichen Wert und für Jugendliche zu gleicher Zeit geeignet, neben vorzüglicher Darbietung und Unterhaltung dauernde Werte zu schaffen. Wir begrüßen diesen Film vor allem deshalb, weil er auch für Jugendliche freigegeben ist, und nicht nur das geographische Wissen der Kinder, sondern auch das der Erwachsenen neben der Befriedigung der Sensationslust erweitert. Es gibt sehr wenig Filme gleichen Formats, die Unterhaltung und Belehrung in so günstiger Weise vereinigen. Also laßt die Jugend an der Vorführung dieses Films teilnehmen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Jagdglück des Reichspräsidenten. Reichspräsident von Hindenburg ist am Freitag, von Dietramszell kommend, zur Gamsjagd in Fall eingetroffen und im dortigen Forsthaus bei Forstmeister Sieber abgestiegen. Bereits bei der ersten Abendpirsch hatte der Reichspräsident das Glück, am Falkenberg einen guten Gamsbock zur Strecke zu bringen.

Doktor der technischen Wissenschaften in Karlsruhe. Die badische Regierung hat der Technischen Hochschule in Karlsruhe das Recht verliehen, zum Dr. rer. techn. zu promovieren. Damit wurde die Hochschule andern Technischen Hochschulen gleichgestellt.

Zeitungsverbot. Die Zeitung „Der Deutsche“ in Berlin ist wegen Veröffentlichung einer jüdischen Karikatur des russischen Volkskommissars Litwinow bis 2. September verboten worden. Die Reichsregierung spricht ihr Bedauern über die Zeichnung aus.

Ein Missionar verschleppt. In Tien-mönn in der chinesischen Provinz Hupeh ist am 16. August ein katholischer Missionar britischer Staatsangehörigkeit von Kommunisten verschleppt worden.

Untersuchungsverfahren gegen Scheringer. Der frühere Reichwehrlieutenant Scheringer, der nur noch einige Wochen Festungshaft in Soltau zu verbüßen hätte, ist in das Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit eingeliefert worden. Es ist gegen ihn eine Untersuchung wegen Hochverrats eingeleitet worden, indem er, wie bereits gemeldet, durch Briefe aus der Festungshaft Reichswehrkameraden zum Eintritt in die kommunistische Partei aufgefordert haben soll.

Nichts ist schwerer zu tragen, als eine Reihe von guten Taten. Der Maschinenkloster Karl Peterson hat eine merkwürdige Laufbahn hinter sich. Er wurde einige Jahre Mitarbeiter an einer sozialdemokratischen Zeitung in Goldberg in Mecklenburg, dann Bürgermeister in dieser Stadt, darauf mecklenburgischer Finanzminister, nach dem politischen Umsturz in Mecklenburg Bürgermeister in Lehe, und zuletzt, nach der Vereinigung der Städte Lehe und Geestemünde, dritter Bürgermeister in Weesermünde. Peterson bezog ein Gehalt von 16 500 Mark sowie Aufwandsentschädigung. Damit kam er aber bei weitem nicht aus. Er kaufte sich eine Villa um 30 000 Mark, ließ sie aber, da sie seinem Geschmack nicht ganz entsprach, umbauen. Der Umbau kostete 28 000 Mark und wurde mit Hypothekendarlehen und anderen Schulden bezahlt. Auch für seine persönlichen Bedürfnisse mußte er Schulden in Höhe von 21 000 Mark machen. Ingesamt wuchs die Verschuldung auf 89 000 Mark an. Als Peterson die Gasrechnung nicht mehr bezahlen konnte, kam der Zusammenbruch. Das Schöffengericht in Weesermünde verurteilte Peterson wegen fortgesetzten Betrugs zu 9 Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist.

Feuerwehr gegen Wildschweine. In Nassau und besonders im Rheingau, hat sich das Schwarzwild so vermehrt, daß an der Ernte in diesem Jahr wieder ungewöhnlicher Schaden entstanden ist. Vereinzelt hochgelegene Gemeinden des Rheingaus haben sogar die Feuerwehren zum nächtlichen Schutz herangezogen, die mit Schreckschüssen und Trompetensignalen die Wildschweine von den an sich schon schwer geschädigten Feldern fernzuhalten suchen. Der Schaden wird noch größer werden, wenn die Kartoffeln reifen, da die Wildschweine infolge der ungewöhnlichen Feuchtigkeit das Erdreich weit besser aufwählen können, als sonst in den trockenen Spätsommern. Die örtlichen Behörden tragen sich bereits mit dem Gedanken, für den Winter umfangreiche Polizeijagden zu veranstalten.

Buberec. Im Stadtwald von Stralsund (Pommern) ertrabte ein Waldschütze zwei junge Birkchen bei Schießübungen mit Pistolen. Der eine entloß. Der andere, der 16jährige Schlofferlehrling Kolossa, gab auf den Waldschützen zwei Schüsse ab, die ihn schwer verletzten. Der Waldschütz schoß ebenfalls und traf den Kolossa. Dieser konnte in das elterliche Haus entkommen, wo er sich erhob.

Erdbeben in Belutschistan. Ein starkes Erdbeben, das am 28. August, gegen 9 Uhr abends, ganz Belutschistan und Sind erschütterte, soll der „Daily Express“ zufolge im Shawighbezirk erheblichen Schaden angerichtet haben. Einige Städte sollen vollkommen der Vernichtung anheimgefallen und Eisenbahn- wie Telegraphenverbindungen zerstört worden sein. Die Erdstöße waren in ihren Ausläufern bis nach Karachi fühlbar.

Die Cholera in Basra breitet sich in unheimlicher Weise aus. Seit dem 8. August hat die Seuche in Basra (Mesopotamien) 353 Todesopfer gefordert.

Die katholische Bevölkerung des britischen Reichs. Nach dem Jahrbuch Catholic Directory zählt das britische Reich 40 katholische Erzbischöfe, 125 Bischöfe, 59 apostolische Vikare und 30 apostolische Präfekten. Im Oberhaus sind 3 Herzöge, 13 Earls, 2 Biscounts und 28 Barone Katholiken, während das Unterhaus 24 Katholiken zählt. Die Zahl der Katholiken in England wird mit 2 174 673 angegeben, die Zahl der Priester in England und Wales setzt sich aus 2785 weltlichen und 1590 Ordensgeistlichen zusammen.

Die größte Stadt. Dem Marlungsumfang nach ist Rom mit 2058 Quadratkilometer die größte Stadt der Welt, dann folgen Rio de Janeiro mit 1164, Los Angeles (Kalifornien) mit 1124 und Berlin mit 883,5 Quadratkilometer.

33 842 Kinos in Europa. In Europa wurden bei einer Gesamtbevölkerungszahl von etwa 480 Millionen im Jahr 1930 in 33 Ländern 33 842 Kinos gezählt.

Letzte Nachrichten.

Vor einer neuen Diskontierung?

Wahrscheinlich noch vor Börseneröffnung.

Berlin, 31. August. Bei der Begründung der letzten Diskontermäßigung hatte die Reichsbank betont, daß sie es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben ansehe, weitere Diskontermäßigungen zu ermöglichen. Der Zeitpunkt für eine neue Diskontermäßigung ist jetzt in unmittelbarer Nähe gerückt. Die Ultimobeauftragung der Reichsbank wird sich voraussichtlich wieder in normalen Bahnen bewegen. Da Anfang der Woche auch die Stillhalterverhandlungen ein gutes Stück vorwärts gekommen sein werden, ist anzunehmen, daß sich die Reichsbank nach Bekanntgabe des Ultimo-Ausweises, der am 2. September vorliegen wird, zu einem neuen Diskontabbau entschließen wird. Beschlüsse des Reichsbankdirektoriums sind, wie der D. S. D. erfährt, bis jetzt jedoch noch nicht gefaßt worden. Deshalb läßt sich auch über das Ausmaß der bevorstehenden Diskontierung noch nichts sagen.

Wieder auf großer Fahrt

„Graf Zeppelin“ zur Südamerikafahrt gestartet.

Friedrichshafen, 31. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Samstag um 21.36 Uhr zu der zweiten großen Südamerikafahrt unter persönlicher Führung Dr. Eckners aufgestiegen.

Die Besatzung des Luftschiffes besteht aus 42 Mann. Das Luftschiff führt Brennstoff für 100 Stunden mit sich. Die Gesamtstrecke, die das Luftschiff zurücklegen wird, beträgt etwa 16 000 Kilometer.

An der Fahrt nehmen 13 Passagiere teil. An Freigepäck werden für jeden Passagier 15 Kilogramm befördert. Frachtgüter sind aufgeliefert u. a. von der Firma G. M. Pfaff & Co. Kaiserslautern, von der Papierfabrik Otto Günther in Greiz, ferner von den Siemens-Schuckert-Werken in Berlin.

Folgenschwerer Kraftrad-Zusammenstoß

Zwei Tote, eine Schwerverletzte.

Straubing, 31. August. Am Samstag Spätnachmittag stießen auf der Staatsstraße von Straubing nach Aiterhofen zwei Motorradfahrer zusammen. Der Oekonom und Bürgermeister von Reihing, Halander, fuhr einem Hanomag vor und rannte dabei auf das ihm entgegenkommende Motorrad des 63 Jahre alten Portiers Schnellinger auf. Der Zusammenprall war derart stark, daß Schnellinger sofort getötet wurde. Er hat eine klaffende Wunde am Kopf davongetragen. Halander wurde sehr schwer verletzt und starb gleich nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Auf dem Sozialhof des Schnellinger sah eine Frau namens Reber aus Moos, die in schwerverlettem Zustand ins Krankenhaus Straubing eingeliefert wurde, wo sie in bedenklichem Zustand darniederliegt. Halander hinterläßt eine Frau und neun Kinder.

Wertwürdiger Vorfall

Mißglückter Anschlag auf ein Flugzeug.

Fürth, 31. August. Ein seltsamer Vorfall ereignete sich am Samstag Nachmittag in dem Flugzeug D 1727, das die Strecke München-Nürnberg-Berlin befährt, in der Nähe von Fürth. Ein Passagier, ein gewisser Metallschleifer Hutte aus Oberndorf bei Schweinfurt, rief im Washraum des Flugzeuges eine Explosion hervor, die aber glücklicherweise keinen Schaden anrichtete. Als der Täter den Anschlag zu wiederholen versuchte, konnte er von den anwesenden Passagieren überwältigt werden. Bei der Zwischenlandung in Fürth wurde der unheimliche Passagier der Kriminalpolizei übergeben. Er hat bis jetzt nähere Aussagen verweigert. Ob es sich um einen Anschlag oder um einen Unglücksfall oder vielleicht um einen Selbstmordversuch handelt, muß erst die genaue Untersuchung ergeben.

Fußball am Sonntag

Ergebnisse der Bezirksliga.

Gruppe Württemberg:

Stuttgarter Kickers — SpV. Feuerbach 1:2.
Sportfreunde Ehlingen — VfB. Stuttgart 1:0.
Union Bödingen — 1. FC. Pforzheim 2:1.
Germania Brödingen — FB. Juffenhäuser 4:2.
1. FC. Birkenfeld — VfR. Heilbronn 2:2.

Gruppe Baden:

Rhönig Karlsruhe — FB. Kastatt 2:2.
FC. Freiburg — Karlsruher FB. 2:6.
VfB. Karlsruhe — Sportklub Freiburg 3:1.
FC. Billingen — FC. Mühlburg 1:2.
FC. Rheinfelden — SpVgg. Schramberg 2:0.

Gruppe Nordbayern:

SpVgg. Fürth — VfB. Nürnberg (Samstag) 3:2.
FC. Nürnberg — SpVgg. Weiden 3:0.
VfR. Fürth — Würzburger Kickers 2:3.
Bayern Hof — FC. Bayreuth 1:1.
FC. Schweinfurt — FC. Würzburg 3:2.

Gruppe Südbayern:

Bayern München — DSB. München (Samstag) 1:1.
Teutonia München — Jahn Regensburg 2:2.
SB. Ulm — VfB. Ingolstadt-Ringsee 3:1.
FC. Straubing — Wacker München 0:6.

A-Klasse:

FB. Wildbad — FC. Waldrennath 4:1.

Handel und Verkehr

Die Marktfrage

Auf dem Buttermarkt ist es in der vergangenen Woche zu einer starken Rückwärtsbewegung gekommen. Der Anstoß ging von England aus, wo die allgemeinen Verhältnisse lähmend auf den Markt einwirkten, was sich auf die übrigen Märkte und von diesen auf den deutschen Markt übertrug. So sprunghaft wie auf den Auslandsmärkten war die Preisbewegung bei uns nicht; hatte sich der Anstieg in mäßigen Grenzen gehalten, so war auch der Rückgang nicht so scharf. Immerhin mußte die Rempener Börse die Notierung verhältnismäßig beträchtlich von 112-118 M am 19. August auf 108-114 M für den Zentner am 26. August senken.

Im Käsegeschäft ist für Emmentaler ein merkliche Beruhigung eingetreten, da mit der kühleren Witterung die Verbrauchsnachfrage nachgelassen hat. Selbstverständlich spricht hier auch wieder das Monatsende mit, wo die Geldverhältnisse der Verbraucher noch knapper sind als sonst. Dazu kommt, daß auch das Schmelzkäsegeschäft nachgelassen, so daß abfallende Ware schwerer unterzubringen ist. Diesen Umständen wurde bei der Rempener Notierung vom 26. August durch Herabsetzung der Preise für 2. und 3. Qualität von 93-96 auf 90-94 bzw. von 88-92 auf 82-86 M Rechnung getragen. Erste Qualität konnte sich bei 97-104 M halten, weil die Bestände nicht allzu groß sind und die Schweizer Angebote aus der Sommererzeugung noch zu junge und frische Ware umfassen, so daß sie sich erst in einigen Wochen bemerkbar machen dürften. Im Weichkäsegeschäft, dem die kühle Witterung für den Verkauf zugute kam, konnte sich die Rempener Notierung leicht bei 27-30 M halten.

Bei rückgängiger Zufuhr haben sich im Eiergeschäft die Preise etwas versteift. Im Verhältnis zu den wirtschaftlichen Umständen war die Nachfrage befriedigend, und zwar betraf dies auch die schwereren Sorten, denen sich der Verbrauch wieder mehr zugewandt hat. Die vorjährigen Preise werden bei der allgemeinen gesunkenen Kaufkraft ja wohl nicht erreicht werden, zumal in einiger Zeit mit dem Angebot von Kühlhäusern zu rechnen ist.

Auch auf den Viehmärkten machte sich der Einfluß des gefährlichen Monatsendes fühlbar. Die Fleischnachfrage war nicht stark genug, um die Märkte trotz der kühleren Witterung genügend stützen zu können. Da und dort war aber auch die Qualität des Auftriebs mangelhaft, ein Zeichen, daß die Rot die Landwirtschaft zum Verkauf auch unreflexen Viehs zwingt. Auf den meisten Rindermärkten gab es Preisrückgänge, besonders in Nürnberg, im allgemeinen aber waren sie bei überwiegender gesteigertem Auftrieb wenigstens erträglich. Die Rindermärkte lagen in Stuttgart, Nürnberg, Mannheim und Frankfurt abgeschwächt, München dagegen konnte sich verbessern. Schwere Fleischweine fanden im allgemeinen guten Absatz, leichte Schweine ließen sich nur langsam und nicht reiflos zu findenden Preisen verkaufen.

Die Obstmärkte sind nun so reich besetzt, daß die Erzeuger mit hartem Preisdruck zu rechnen haben, namentlich bei Birnen. Vielfach wird geflagt, daß die Spanne zwischen Erzeuger- und Kleinverkaufspreis zu hoch sei. Die in großen Mengen auf den Markt gebrachten geringeren Apfelsorten brühen weiter auf den Preis der guten Tafelware, obgleich bei letzteren keineswegs von einem Ueberangebot gesprochen werden kann. Dabei ist die Zufuhr von Auslandobst (Pflirschen) noch recht groß, diejenige von ausländischen Tafeltrauben ist in raschem Anstieg begriffen; sie sind wesentlich billiger als im vorigen Jahr und dürften in der nächsten Woche dem Kernobst starken Wettbewerb machen.

Dagegen wird der Gemüsemarkt von einer festen Stimmung beherrscht. Wo sich reichliches Angebot zeigte, hielt auch die Nachfrage gleichen Schritt; bei den meisten Gemüsearten kam es zu leichten Preiserhöhungen.

Im Weinbau hat man Sorge wegen des Wetters. Es ist zwar noch nichts verdrorben, aber es kann dazu kommen, wenn wir nicht bald warmen und dauernden Sonnenschein bekommen. Abgesehen davon wären die Ausfichten recht gut.

Der Holzmarkt ist nach wie vor trostlos. Das Ausland und der Einfuhrhandel haben das Bestreben, statt des Rundholzes mehr Schnittholz auf den deutschen Markt zu werfen. Dies bedingt die Sägeindustrie des Auslands und die deutschen Sägewerke liegen still. Unserer Waldwirtschaft gehen große Verkaufsmöglichkeiten verloren. Der Verkauf der noch im Wald liegenden Rundholzmengen geht nur in kleinen Posten und zu ruinösen Preisen vor sich. Warum gibt es hier nicht endlich eine Rotverordnung, wo sie so dringend nötig wäre?

Tarifermäßigung für Holz

Der württembergische Waldbesitz und das Wirtschaftsministerium haben sich in wiederholten Eingaben an die Reichsbahn um die Einbeziehung von Stammholz jeglicher Länge in den Tarifstarif für Windbruchholz sowie um die Ermäßigung der Tarife für Schnittwaren beim Versand nach dem Ausland bemüht. Die Reichsbahn hat nun die Ergänzung des Ausnahmetarifs 1 ee (Stammholzausnahmetarif), der bisher nur für Prügel, Rund- und Schnittholz, sowie Stamm-, Stangen-, Rollenholz usw. bis 1,5 Meter Länge Geltung hatte, durch Aufnahme von Stammholz jeglicher Abmessung genehmigt. Außerdem kommt diese Tarifermäßigung in Zukunft nicht nur für den Versand nach sämtlichen Bahnhöfen, sondern auch nach allen Grenzübergangspunkten der Reichsbahn zur Anwendung.

Ferner wurde mit Wirkung vom 17. August d. J. ein Ausnahmetarif 169c eingeführt, der die Ausfuhr 1. von getränkten Holzmassen ab bestimmten süddeutschen Bahnhöfen, 2. von Schnittholz ab den Bahnhöfen der Reichsbahndirektionen Stuttgart, Karlsruhe, Augsburg, München, Nürnberg und Würzburg über die trockene Grenze nach der Schweiz, nach Italien, nach Frankreich und nach dem Saargebiet begünstigt.

Der Tarif gewährt für die genannten Holzmassen eine Frachtermäßigung von 20 Prozent der Frachtkategorie der Tariffklasse E, E 10 und E 5 und für das Schnittholz eine solche von 25 Prozent der Frachtkategorie des Ausnahmetarifs 1b und der regelrechten Rebenklassen D 10 und D 5.

Das Entgegenkommen der Reichsbahn ist bei der schwierigen Lage der deutschen Forst- und Holzwirtschaft sehr zu begrüßen, da es sicher eine gewisse Entlastung des süddeutschen Holzmarktes durch die Erleichterung der Ausfuhr nach den Nachbarländern bringen wird.

Der Silberscheidmünzenbestand der Reichsbank

Der starken Abstoßung der Silberscheidmünzen durch die Reichsbank im Juni ist seitdem eine rückläufige Bewegung gefolgt, die auch durch die Verbindung der Versicherungskassen mit der Reichsbank nicht vermindert wird. Dieser Rückfluß hat sich auch in der letzten Berichtswache bis 22. August fortgesetzt. In dieser Woche sind wieder 30,78 Mill. deutsche Silberscheidmünzen zur Reichsbank zurückgeführt, so daß sich der Bestand auf 119,28 Mill. RM erhöht hat. Der frühere Bestand von rund 180 Millionen dürfte in absehbarer Zeit wieder aufgefüllt sein.

Für die Reichsbank bedeutet dies einen Wertverlust insofern, als ihre Silberbestände totes Kapital bedeuten, da sie für die Rotenbedeckung nicht in Betracht kommen. Der Grund für die Unbeliebtheit der Silberscheidmünzen im Verkehr liegt in ihrem geringen Silbergehalt von 50 v. H., der sie bald unansehnlich werden läßt. Die Marktsünde z. B. langen jetzt schon an, das Aussehen der „Sechser“ der alten Guldenwährung zu bekommen, während die früheren erheblich größeren Marktsünde mit 90 v. H. Silber ihr schönes Aussehen beibehalten und daher beliebt blieben.

Kredit von 400 Mill. Dollar für England

Eine Gruppe amerikanischer Banken hat beschlossen, der englischen Regierung einen Kredit von 200 Millionen Dollar zu gewähren.

Konkurs: Ottilie Gärtner, geb. Machenheimer, Hotel Sonne, in Herrenalb.

Berliner Dollarkurs, 29. August 4,209 G., 4,217 B.

Reichsbankdiskont 10, Lombard 12 v. H.

Verknappung am Geldmarkt. Am Geldmarkt ist eine weitere Verknappung eingetreten. Tagesgeld ist nicht unter 9 1/2 zu haben. Die Sätze gehen hier bis zu 11 Prozent. Monatsgeld wird mit 8 1/2-11 Prozent genannt. Die Umsätze sind weiterhin nicht sehr bedeutend. Privatkonten sind nicht unter 10 Prozent zu verlaufen. Für banknotierte Warenwechsel hört man einen Satz von etwas über 10 Prozent.

Berliner Getreidepreise, 29. August. Weizen märk. neu 21,20 bis 21,40, Roggen neu 17-17,20, Futter- und Industrieerste 15,40-16,40, Hafer 13,60-14,60, Weizenmehl 26,25-32, Roggenmehl 24-26,50, Weizenkleie 11,75-12,25, Roggenkleie 10,10 bis 10,60.

Bremen, 29. August. Baumwolle Middl. Univ. Stand. foto 8,17.

Magdeburger Zuckerpreise, 29. August. Innerhalb zehn Tagen 32,70. Tendenz ruhig.

Berlin, 29. August. Elektrolytkupfer prompt cif Nordseehäfen 74,50 d. 100 Kz.

Würtl. Edelmetallpreise, 29. August. Feinsilber Grundpreis 40,50 M, Feingold Verkaufspreis 2625 M je Kg., Rein-Platin 5,25 M, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 5,15 M, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 5,05 M je Gramm.

Märkte

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 29. August. Obst: Tafeläpfel 4-12, Tafelbirnen 5-15, Himbeeren 35-40, Brombeeren 30-35, Preiselbeeren 25-28, Pflirsche 20-35, Reineklauden 10-14, Zwetschen 12-20. Gemüse: Kartoffeln 1 Bfd. 3-4, Stangenbohnen 18-25, Kopfsalat 1 St. 5-8, Endivien salat 5-8, Birsing (Rohkraut) 1 Bfd. 5-6, Silberkraut 4-5, Weißkraut rund 4-5, Rotkraut 6-7, Blumentohl 1 St. 10-50, rote Rüben 5-6, gelbe Rüben 5-6, Karotten 1 Bund 6-10, Zwiebeln 1 Bfd. 5-6, Gurken große 1 St. 3-10, die. kleine 100 St. 35-40, Rettiche 5-8, Monatsrettiche 1 Bund 6-7, Sellerie 1 St. 10-15, Tomaten 6-8, Spinat 18-20, Kopf-Rohlraben 1 St. 4-6.

Zeuge gesucht!

Der Schulfreund des Herrn von Lacum, welcher z. Zt. des Unfalles in Wildbad weilte, wird um vertrauensvolle Angabe seiner Adresse gebeten an Ing. Kraus, Stuttgart-Kaltental, Stuttgarterstr. 25.

Die Bestände aus

Sommerstoffen

müssen ausverkauft werden, um für die Neueingänge für Herbst und Winter Platz zu schaffen.

Saison-Ausverkauf

auf alle Sommerstoffe 20% Rabatt. Auf alle einfarbigen Kleiderstoffe 10% Rabatt.

Ein Posten reinwollene Karo schwerste Qualitäten, zu Mk. 3.50 d. Mtr.



Mosterei-Empfehlung!

Empfehle der verehrlichen Einwohnerschaft die im Hause meines Sohnes Karl Günthner, Schreiner, Laienbergstr., befindliche

Mosterei mit elektr. Betrieb zur gefl. Benützung.

Friedrich Günthner, Laienbergstraße.

Bekanntmachung.

In Ausführung des Gemeinderatsbeschlusses vom 11. August 1931 findet das

Kinderfest

am Mittwoch den 2. September 1931 unter gefl. Mitwirkung der Lehrerschaft auf dem Sportplatz statt.

Sammlung der Kinder und Festordner um 1.15 Uhr bei der König-Wilhelmschule. Abmarsch 1.45 Uhr.

Die Kleinkinderschüler sammeln sich um 12.45 Uhr in der Kleinkinderschule und marschieren um 1 Uhr präzise von dort ab.

Die verehrlichen Kurgäste und die Einwohner von Wildbad werden zur Beteiligung höflichst und freundlichst eingeladen.

Wildbad, den 31. August 1931.

Stadtpflege.

Wildbad, den 31. August 1931.

Todesanzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser liebes Kind

Karl

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 7 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Karl Oppenländer und Frau Frieda geb. Schmid.

Beerdigung Mittwoch nachm. 3 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Täglich frisch:

Buttermilch
Dickmilch
in Töpfen und Gläsern von 20 Pfg. ab
Joghurt
Frische Tafelbutter
und Markenbutter
Georg Lupfer
Milchgeschäft.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr
Montag den 31. August

Das öffentliche Aergernis

Schwank von Franz Arnold.

Dienstag den 1. September

„Majestät läßt bitten“

Musikal. Lustspiel von Walter Kollo

Mittwoch den 2. September

Schwarzwaldmädel

Operette von Leon Jessel.

Sparen! Sparen! Sparen!

3 Sondergerichte
Montag, Dienstag und Mittwoch

2 Pfd. Sauerkraut
1/2 „ Blutwurst
zusammen 50 Pf.

2 Pfd. Sauerkraut
3 Paar Frankfurter
zusammen 65 Pf.

2 Pfd. Sauerkraut
1/2 „ Rauchfleisch
zusammen 90 Pf.

und 5% Rabatt

Pfannkuch

Wochenplan vom 30. August bis 5. Septbr. 1931.

Tag	Musik-Aufführungen			Kursaal 8.30 Uhr abends	Tanz im Kursaal	Kurtheater 8 Uhr abends
	Trinkhalle	Anlagen	Kurplatz			
Sonntag 30.	11-12 Theater- Anlagen	4-4.45	5.15-6	Kleiner Musikabend	4-6 Tanztee	4 Uhr: Das Konto X, Lustspiel 8 Uhr: Viktoria und ihr Husar Operette
Montag 31.	11-12	—	4-5	Kammermusikabend Streichquartett	4-6 Tanztee	Das öffentliche Aergernis Schwank
Dienstag 1.	11-12	—	4-6	Film-Abend „Alaskas weiße Wunderwelt“	4-6 Tanztee	Majestät läßt bitten Operette
Mittwoch 2.	11-12	4-6	—	9-12: Tanzabend	—	Schwarzwaldmädel Operette
Donnerst. 3.	11-12	—	4-6	Philharmonisches Konzert Solisten: W. Bärner, Stuttgart (Klavier) und Rud. Mandler (Violine)	4-6 Tanztee	Meine Frau, das Fräulein Schwank
Freitag 4.	11-12	4-6 Musikübertragung im Kursaal	—	8.15 Uhr: Rundfunk-Konzert	4-6 Tanztee	Der wahre Jakob Lustspiel
Samstag 5.	11-12	4-4.45	5.15-6	9-12 Kurhausball	—	Meine Schwester und ich Operette

